

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.02.2026

**Antrag: Kein zweites Freiham Nord! Bauen im Münchner Norden
und Nordosten nur in verträglicher Größenordnung**

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Grundsatz der Maßstäblichkeit
Künftige Wohn- und Gewerbebauvorhaben im Münchner Norden und Nordosten dürfen ausschließlich in einer verträglichen Größenordnung realisiert werden, die sich an der bestehenden Bebauungsstruktur, Bevölkerungsdichte, Infrastruktur und sozialen Durchmischung der jeweiligen Stadtteile orientiert.
2. Ausschluss von Großsiedlungen
Der Stadtrat schließt ausdrücklich aus, dass im Münchner Norden oder Nordosten großmaßstäbliche Neubaugebiete nach dem Vorbild von Freiham Nord oder vergleichbare Verdichtungsprojekte entstehen.
3. Verbindliche Bürgerbeteiligung ab Projektbeginn
Die Stadtverwaltung wird verpflichtet, die Bevölkerung vor Ort von Beginn an verbindlich, transparent und kontinuierlich in alle Planungen einzubeziehen.
Bürgerbeteiligung darf nicht nachgelagert oder rein informell erfolgen, sondern muss planungsrelevant sein.
4. Nachweis des lokalen Rückhalts
Für jedes größere Bauvorhaben im Münchner Norden und Nordosten ist künftig ein nachvollziehbarer Nachweis des lokalen Rückhalts vorzulegen. Ohne erkennbare Akzeptanz in der Bevölkerung dürfen keine weiteren Planungsschritte erfolgen.
5. Infrastruktur vor Nachverdichtung
Neubau darf nur erfolgen, wenn Verkehr, Schulen, Kitas, medizinische Versorgung, Grünflächen und soziale Infrastruktur bereits vorhanden oder verbindlich finanziert und terminiert sind.
Ein weiteres „Bauen auf Vorrat“ ohne gesicherte Infrastruktur ist auszuschließen.
6. Stärkung gewachsener Quartiere
Ziel der Stadtentwicklung im Münchner Norden und Nordosten muss der behutsame Ausbau gewachsener Strukturen sein – nicht deren Überformung durch anonyme Großprojekte.

Begründung

Die Bürgerinnen und Bürger im Münchner Norden und Nordosten haben in den vergangenen Jahren unmissverständlich deutlich gemacht, dass sie keine großflächigen, überdimensionierten Neubauprojekte in ihren Stadtteilen akzeptieren. Der Widerstand gegen entsprechende Planungen ist breit, dauerhaft und demokratisch legitimiert.

Großsiedlungen wie Freiham Nord stehen exemplarisch für eine Stadtentwicklung, die zu schnell, zu dicht und zu wenig integriert erfolgt ist – mit erheblichen Folgen für Verkehr, soziale Infrastruktur, Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Fehler dürfen sich im Münchner Norden und Nordosten nicht wiederholen.

Bauvorhaben mit bis 15 Stockwerken wie in Ludwigsfeld und in Moosach (Botanikum), die auch bezüglich Dichte bisher bekannte Größenordnungen sprengen, sind der ansässigen Bevölkerung nicht zu vermitteln.

Stadtentwicklung kann nur dann gelingen, wenn sie gemeinsam mit den Menschen vor Ort geplant wird – nicht über ihre Köpfe hinweg. Frühzeitige, ernsthafte Beteiligung ist kein Hindernis, sondern die Voraussetzung für tragfähige, konfliktarme und langfristig erfolgreiche Planungen.

Die München-Liste steht für eine Stadtentwicklung, die maßvoll, transparent und bürgernah ist. Wer im Münchner Norden und Nordosten baut, muss dies mit Augenmaß und mit den Menschen vor Ort tun – alles andere gefährdet Akzeptanz, sozialen Frieden und das Vertrauen in die Kommunalpolitik.

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)